

## **Rede von Antonios Antoniadis, Minister für Familie, Gesundheit und Soziales, anlässlich der Wiedereröffnung des Kinderhortes Kelmis.**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst einmal möchte ich mich für die Einladung zur Wiedereröffnung des Kinderhortes in Kelmis bedanken. Anfang dieses Jahres durfte ich bereits in Hauset bei der Eröffnung eines Hortes dabei sein. So langsam finde ich Gefallen an diesen freudigen Ereignissen.

Wohin ich nur schaue, überall erblicke ich lauter zufriedene Gesichter. Glück bei den Kindern, die es kaum mehr erwarten können, in den Kinderhort mit all seinen tollen Spielsachen kommen zu dürfen. Zufriedenheit bei den Eltern, die sich so sehr gewünscht haben, ihre Kinder nicht nur in guten Händen, sondern auch in heller und freundlicher Atmosphäre zu wissen.

Kinder können sich bekanntlich nicht aussuchen, wo und unter welchen Umständen sie ihre ersten Lebensjahre verbringen. Aber Kinder haben ein Recht darauf, dass ihnen möglichst viel Gutes widerfährt. Und ich bin überzeugt, dass hier in Kelmis die Voraussetzungen für möglichst viel Gutes geschaffen wurden.

Nun können die Eltern ihren Nachwuchs wieder in die Obhut des Kinderhortes übergeben.

„Kinder sind der größte Schatz auf Erden“. Dieses japanische Sprichwort ist universal gültig. Eltern und Familien sagen mir immer wieder: Egal wie anstrengend und fordernd es sein kann, ein Kind großzuziehen. Die Freude und Erfüllung, die man dabei erfährt, ist durch nichts aufzuwiegen.

Und ich bin sicher, dass mir die anwesenden Eltern ebenfalls recht geben, wenn ich sage, dass man diesen Schatz nicht gerne aus den Augen lässt. Vor allem zu Beginn fällt es nicht leicht, ihn jemandem anzuvertrauen. Doch dieser Schritt ist unverzichtbar.

Denn die Gesellschaft hat sich sehr stark verändert und mit ihr auch so manches Denkmuster, das früher als unumstößlich galt. Ein Beispiel gefällig? Vorbei sind die Zeiten, in denen nur der Mann der Arbeit nachgeht, während die Frau als Mutter und Hausfrau daheim nach dem Rechten sieht.

Immer mehr Frauen streben mittlerweile eine berufliche Laufbahn an. Und das ist auch gut so. Dennoch bleibt der Wunsch aller Eltern und werdenden Eltern bestehen, Arbeit und Familie bestmöglich unter einen Hut zu bekommen. Wenn beide Elternteile arbeiten, sind oft Oma und Opa, Onkel und Tanten erste Ansprechpartner, um auf den Nachwuchs aufzupassen. Doch das ist nicht immer möglich. Was also tun?

An dieser Stelle tritt dann eine umfangreiche und gut organisierte Kinderbetreuung auf den Plan. Hier ist dann die Politik gefragt und gefordert. Die Regierung ist sich dieser wichtigen Aufgabe durchaus bewusst, das kann ich Ihnen versichern. Somit helfen wir den Eltern, auch mit Kindern einer geregelten Arbeit oder Ausbildung nachzugehen.

Ob Tagesmütter, Kinderkrippen, außerschulische Betreuung oder beispielsweise ein Kinderhort wie hier in Kelmis. Wir haben in der DG eine sehr umfangreiche Palette an Kinderbetreuungsangeboten, die wir kontinuierlich verbessern und bedarfsgerecht ausweiten.

Ein Kinderhort ist keine strukturelle Form der Kinderbetreuung, bietet aber ein besonders hohes Maß an Flexibilität. Wenn unvorhergesehene Arztbesuche anstehen oder die Eltern zu einem dringenden Behördengang müssen, der nicht verschoben werden kann, dann bietet ein Kinderhort eine schnelle und unkomplizierte Lösung an. In Kelmis kommt ein weiterer Vorteil hinzu: die räumliche Nähe zur außerschulischen Betreuung und den Aktivitäten des sozialen Treffpunkts hier im Haus der Familie! Dies ist beispielsweise für Frauen mit Migrationshintergrund interessant, die während ihrer Deutschkurse die Kinder in der Obhut der Kinderhortes lassen können.

Wir sind aktuell also ganz gut aufgestellt und für die Zukunft unserer Kinder scheuen wir keine Kosten und Mühen. Im Bereich der Kinderbetreuung sind für das Jahr 2016 rund 2,5 Millionen Euro vorgesehen. Wir haben über 100 Tagesmütter, zwei Kinderkrippen, zwei Kinderhorte und 24 Standorte der außerschulischen Betreuung. Seit 2014 ist die Betreuungsquote um fast 5% auf nahezu 40% angestiegen – Tendenz steigend.

Doch damit nicht genug! **100 %**. Das ist unser ehrgeiziges Ziel, das wir langfristig erreichen wollen. 100% bedeutet aber nicht, dass wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit vollständig ersetzen möchten – im Gegenteil. Wir wollen erreichen, dass jedes Kind, für das ein Betreuungsplatz angefragt wird, auch untergebracht werden kann. Wir möchten den **Bedarf zu 100 Prozent** decken.

Ist das ein schwieriges Unterfangen? Auf jeden Fall!  
Wird dies uns alles abverlangen? Davon können Sie ausgehen.  
Können wir es schaffen? Selbstverständlich!

Um die Angebote jedoch nicht nur quantitativ zu erhöhen, sondern auch qualitativ stets weiterzuentwickeln, hat die Regierung einen „Masterplan 2025“ für die Kinderbetreuung ausgearbeitet, dessen Maßnahmen in Kürze vorgestellt werden.

Darin geht es zum Beispiel um eine nutzerfreundlichere Gestaltung der Öffnungszeiten in den Kinderkrippen mit mehr Flexibilität für die Eltern oder die Aufwertung des Berufs der Tagesmütter.

Um die strukturelle Kinderbetreuung zu erweitern, habe ich angeregt, dass die DG in den Bau und den Betrieb einer neuen Kinderkrippe investiert. Diese soll in Hergenrath errichtet werden und vor allem für die Gemeinden Raeren, Kelmis und Lontzen zugänglich sein, da hier ein hoher Bedarf erkennbar ist. Momentan stehe ich im Gespräch mit den drei Gemeinden. Diese Kinderkrippe soll

spätestens 2019 in Betrieb genommen werden, doch wir suchen Wege, bereits 2018 starten zu können.

An dieser Stelle möchte ich jedoch nicht weiter auf die einzelnen Maßnahmen eingehen. Das würde die feierliche Wiedereröffnung zu sehr in die Länge ziehen. Und ich bin ehrlich, es duftet schon ganz schön nach Gegrilltem. Ich möchte also zum Abschluss kommen.

Den Verantwortlichen des Kinderhortes möchte ich an dieser Stelle meinen Dank für Ihr langjähriges Engagement aussprechen und alles Gute für die anstehenden Tage und Wochen der Kinderbetreuung wünschen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Eine letzte Bemerkung möchte ich dennoch machen. Für die Regierung hat die Familie Priorität.

Ich finde es sehr interessant, dass mit der Unterstützung der DG an diesem Standort ein Sozialnetz entsteht. Wir haben das Haus der Familie, den Kinderhort, die außerschulische Betreuung, den Mittagstisch für Senioren und das Jugendanimationszentrum. In unmittelbarer Entfernung entsteht in Kürze ein neues Altenheim. Das sind unheimlich viele Akteure und Angebote die es im Sinne der Kelmiser Familien zu vernetzen gilt. Die Nähe bietet einige Synergien.